



[www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it)

**ksl - aktuell**  
**Ausgabe 1**  
**April 2025**

*KSL - Südtiroler Verband der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte*

**Mit neuem Namen, neuem Statut** und aktualisiertem Logo machen wir uns 2025 auf in ein neues KSL-Jahr. Wir freuen uns über die positive Resonanz und die Bereitschaft der Mitglieder, die stärkere Positionierung des Verbandes als wichtige Berufsvereinigung mitzutragen und die Kolleginnen/ Kollegen aus dem Kindergarten in den Namen einzubinden. Von einem tragenden Netzwerk, das über die Bildungsstufen hinweg gespannt wird, profitiert ein ganzes Bildungssystem. Bei der Überarbeitung des Statuts musste genau abgewogen werden, wo Altes bewahrt werden und gleichzeitig Neues Platz einnehmen darf. Der Blick auf das Wesentliche, auf unsere humanistische, zukunftsorientierte Haltung und Ausrichtung sowie unsere Orientierung an christlich-sozialen Werten, stand dabei stets im Vordergrund.

**Südtiroler Verband der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte**, so lautet nun die neue Bezeichnung des KSL. Damit sprechen wir uns für ein konstruktives Miteinander in Schule und Kindergarten aus, da uns viele Themen gemein sind, besonders in Hinblick auf die Schwerpunkte, die wir im KSL setzen. Unser Jahresprogramm bietet auch heuer wieder ein breites Fortbildungsangebot, um den Herausforderungen, die der Schul- und Kindergartenalltag mit sich bringt, gerecht zu werden sowie resilient

und professionell zu handeln und in akuten Situationen mental stark reagieren zu können. Im KSL-Programm finden sich zudem interessante und inspirierende Reiseziele und kulturelle Angebote, die entdeckt werden möchten und den Horizont erweitern.

**Mitte Februar** besuchte eine KSL-Fortbildungsgruppe die größte Bildungsmesse Europas, die „didacta“ in Stuttgart, welche unter dem Motto „Demokratie braucht Bildung - Bildung braucht Demokratie“ ausgetragen wurde. Dabei durften die Teilnehmenden einerseits verstehen, wie relevant Bildung für eine lebendige Demokratie ist, und andererseits spüren, welche Bedeutung dem offenen Dialog über die Zukunft im Bildungswesen zugewiesen wird. Die „didacta“ konnte als ein riesengroßes Denklabor erlebt werden, in dem wichtige Bildungsthemen beleuchtet, diskutiert und vorangebracht wurden. Der nicht endende Zustrom an Besuchenden zeigte einmal mehr, dass Bildung eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft ist und auch bleiben wird. Auf einem der unzähligen Banner hieß es dabei nicht umsonst: **Pädagoginnen und Pädagogen sind die Architektinnen und Architekten der Zukunft**. So werden wir auch im KSL nicht müde, auf diese Säule hinzuweisen und das Gespräch mit den Bildungsverantwortlichen zu suchen.



Eva Niederegger

Vorwort der Vorsitzenden	1
Impulse & Einladungen	2
Die Landesleitung informiert	3 - 8
Forum	9 - 17
Veranstaltungen zum Vormerken	18
Rückblicke	19
Infos	20

## Die Welt ist voller Magie...

Gedanken von Angelika Stofner

*Die Welt ist voller Magie.*

*Aus Winter wird Frühling,  
aus klein wird groß.*

*Alles ist Veränderung.*

Vor kurzem bin ich zufällig auf dieses Zitat aus dem Disneyfilm „Bärenbrüder“ gestolpert. Es hat mich gleich berührt und dazu inspiriert, diese Zeilen zu schreiben. Ich möchte mit euch meine Gedanken teilen und euch vielleicht auch zum Nach- und Weiterdenken anregen.

### Überall und immerzu geschieht Veränderung.

Vieles verändert sich auch sehr schnell. Vieles können wir nicht beeinflussen. Manches sollte bleiben, wie es ist. Dabei denke ich nicht an die vielen unheilvollen und kraftraubenden Veränderungen, sondern an jene kleinen, unscheinbaren und doch so unendlich wertvollen, die uns Tag für Tag begegnen. Ich möchte den Blickpunkt auf die Magie der Veränderung setzen, auf das Schöne und Staunenswerte, das Veränderung hervorbringt und vorantreibt. Jedes Jahr darf ich nach der kargen und tristen Winterzeit die ersten Frühlingsboten entdecken. Die Natur, die so üppig und farbenfroh zu bewundern ist, erzählt vom neuen Leben, von der Hoffnung und der Zuversicht; davon, dass Veränderung notwendig, gut und schön ist.

Diese Zuversicht, die mir die Natur Jahr für Jahr schenkt, gipfelt im Osterfest, im Fest des Lebens. Es zeigt mir, dass das Leben über den Tod siegt, dass das Licht die Dunkelheit besiegt. In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern die Augen für die Magie der Veränderung zu öffnen und aus den kleinen und alltäglichen Veränderungen Hoffnung und Zuversicht für das Leben zu schöpfen.

## Einladung zu den SCHULABSCHLUSS - GOTTESDIENSTEN DES KSL

...in Burgstall \* Pfarrkirche Heiligkreuz  
**Montag, 16. Juni 2025 um 18.00 Uhr**

mit P. Peter Unterhofer  
Pfarrer & Dekan von Lana

Parkmöglichkeiten: vor der Pfarrkirche

...in Bozen \* Kirche St. Johann im Dorf  
**Dienstag, 17. Juni 2025 um 18.00 Uhr**

Parkmöglichkeiten: z.B. Hotel Mondschein

**Anmeldungen bis Mittwoch, 11. Juni 2025**

...für Burgstall: bei Sonja Reinstadler  
und Ursula Pixner,

...für Bozen: bei Veronika Patauner.

Wir danken, darum feiern wir.

Anschließend jeweils gemütliches  
Beisammensein bei einem kleinen Umtrunk.

Wir freuen uns auf euch!

KARIKATUREN VON  
RUDOLF MOLING



Immer mehr  
wird an die Schule delegiert



Kommunikation ist wichtig!



Wie soll sich Schule  
weiterentwickeln?



Die Verbände KSL und ASM laden ein:

# Pädagogische Großtagung 2025



Tagung für Lehrpersonen aller Schulstufen und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens zum Thema:



## Wie wir soziale Intelligenz fördern

Freitag, 5. September 2025  
in Bozen, Waltherhaus  
9.30 - 12.00 Uhr  
(Einlass ab 9.00 Uhr)

mit Referent:  
**Ulrich Schnabel, Hamburg**

Weshalb wirken Berge kleiner, wenn wir sie gemeinsam mit anderen besteigen? Warum kommen wir in einer Gruppe auf kreative Lösungen, die uns alleine nie einfallen würden, und weshalb kann sozialer Beistand sogar Schmerzen lindern? Der Mensch ist ein Beziehungswesen und lebt vom Austausch. Unsere größte Stärke ist die "soziale Intelligenz" - die Fähigkeit, uns in andere hineindenken, mit ihnen kommunizieren und gemeinsam handeln zu können. Das gilt insbesondere im Kindes- und Jugendalter, wenn sich die eigene Persönlichkeit im Austausch (oder in der Abgrenzung) zu anderen formt. Sozialen Interaktionen kommt in Kindergärten und Schulen eine enorme Bedeutung zu. Doch im Zeitalter des Individualismus gerät das leicht in Vergessenheit. Häufig fokussiert man auf die Fähigkeiten Einzelner statt auf die Kraft der sozialen Energie und den Einfluss des Umfelds. Im Vortrag geht es daher um die Frage, wie wir die Energie des Miteinander am besten fördern. Auf ebenso lehrreiche wie unterhaltsame Weise erklärt Ulrich Schnabel, was „Schwarmintelligenz“ von „Schwarmdummheit“ unterscheidet, warum gemeinsames Lachen die Gesundheit fördert und was wir in schwierigen Zeiten von den Erbauern mittelalterlicher Kathedralen lernen können.

**Ulrich Schnabel** ist Bestseller-Autor, Redner und Wissenschaftsredakteur der Wochenzeitung *DIE ZEIT* in Hamburg. In seinen Vorträgen und Texten widmet er sich insbesondere der Frage, wie wir Krisen und Transformationsprozesse am besten bewältigen. Dabei bringt der Physiker und Publizist gern die wissenschaftliche und alltagspraktische Perspektive zusammen.

Seine Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, seine Bücher wie *Die Vermessung des Glaubens*, *Muße* oder *Zuversicht* wurden Bestseller. Zuletzt erschien von ihm *Zusammen - Wie wir mit Gemeinsinn globale Krisen bewältigen* (Aufbau-Verlag). [www.ulrichschnabel.de](http://www.ulrichschnabel.de)

Für die Teilnahme in Bozen ist keine Anmeldung erforderlich. Die Großtagung wird in der darauffolgenden Woche online übertragen, weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt und werden u.a. auf unserer Webseite

[www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it) bekannt gegeben.

## Die KSL-Mitgliederversammlung am 14. März 2025



Vorsitzende Eva Niederegger



Foto: erschienen in den „Dolomiten“ 15.3.2025 - Dlife



Notar Walter Crepaz und Eva Niederegger: Verabschiedung des neuen KSL-Statuts

### Der KSL hat einen neuen Namen!

Bericht von Sonia Spornberger

Seit Freitag, 14. März 2025, der diesjährigen Jahresversammlung, jetzt offiziell „Mitgliederversammlung“ des KSL, trägt unser Lehrerverband einen neuen Namen: **KSL - Südtiroler Verband der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte**. „Seit 2014 sind pädagogische Fachkräfte des Kindergartens Mitglieder im Lehrerverband, höchste Zeit, dass sie im Namen zur Geltung kommen“, erklärte Vorsitzende Eva Niederegger. Die Abkürzung KSL sollte zwar bestehen bleiben, weil sich der Verband mit diesem Logo etabliert und Bekanntheitsgrad habe. Wenn der Begriff „katholisch“ im ausgeschriebenen Namen jetzt auch wegfällt, so habe man doch im Artikel 1 des neuen Statuts explizit darauf hingewiesen, dass sich der KSL in seiner Arbeit und Ausrichtung an den christlich-sozialen Werten orientiert.

Im neu überarbeiteten Statut wurden zudem alte Begrifflichkeiten durch neue ersetzt:

- \* Die Bundesleitung heißt jetzt **Landesleitung**,
- \* der Bundesausschuss ist nun der **Sprengelrat**,
- \* die Jahresversammlung wird **Mitgliederversammlung**,
- \* die Sprengelvertreter/innen zur **Sprengelvertretung**.

Dies und einige weitere formale Neuerungen sind in den neuen Statuten eingebaut, einstimmig in der Versammlung gutgeheißen und vom Notar und der Vorsitzenden unterzeichnet worden.

Was in der Mitgliederversammlung wie ein klares, professionelles und kurzes Zeremoniell erschien, hatte aber im Vorfeld ein Procedere, das ein ganzes Arbeitsjahr umfasste: Eine Arbeitsgruppe begann bereits im April 2024 mit der Überarbeitung des Statuts aus dem Jahr 2012. Die Landesleitung begutachtete und diskutierte in einer sommerlichen Klausurtagung die Änderungsvorschläge, und die Beratung in diesem Prozess erfolgte von Seiten des öffentlichen Amtes für Freiwilligenwesen und Solidarität. Im Jänner 2025 wurde das neue Statut den Ehrenmitgliedern und anlässlich der Bezirkstreffen den Sprengelvertretungen vorgestellt.

Im Februar wurde es allen KSL-Mitgliedern zugeschickt mit dem Auftrag, zu sichten und eventuelle Rückmeldungen dem Büro zu senden. Einige Fragen, Korrekturvorschläge formeller Art, aber auch zustimmende Beiträge wurden rückgemeldet.

Aufgrund der akribischen Vorbereitung konnte dann das neue KSL-Statut 2025 anlässlich der Mitgliederversammlung einstimmig, ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen abgesegnet werden.

Wie es bei KSL-Versammlungen üblich ist, werden diese mit einem großen Anteil an unterhaltendem Rahmenprogramm abgehalten. Der Kinderchor von Haslach unter der Leitung von Lehrerin Kathrin Fink und Lehrer Tobias Zippl erfreute die Anwesenden durch ein munteres Musikprogramm, das mit mehreren Kinderliedern zwischen den Tagesordnungspunkten vorgetragen wurde.



Kinderchor der Grundschule Haslach

Den israelischen Tanz „Haida“ durfte das Publikum sogar mit den Kindern mittanzen, was offensichtlich die Stimmung im Saal angefacht hat.



Fortsetzung auf Seite 5

## KSL - Südtiroler Verband der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte



Voll besetzter Saal im Pastoralzentrum Bozen



Die Gewinnerinnen der Frühlingsblumen-Bouquets

So konnte den Regularien in guter Laune gefolgt werden: Stellvertreterin Anita Stauder verlas das Protokoll der Mitgliederversammlung 2024, welches von den Anwesenden genehmigt wurde. Im Tätigkeitsbericht über das letzte Jahr trug Eva Niederegger vor, dass der KSL im Jahr 2024 mit 3461 Mitgliedern einen leichten Anstieg zu verzeichnen hatte, dass es 44 Fortbildungsseminare gab, 12 Bildungsfahrten und 8 kulturelle Veranstaltungen. In der Vorschau wurden die neuen Highlights vorgestellt, neue Referierende für Fortbildungen, die Fahrten und wieder ein KSL-Kulturprogramm.

Der Kassier Reinhard Ladurner freute sich sichtlich, dass der Kassastand einen kleinen Bilanzgewinn aufzeigte, was wiederum auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ein- und Ausgaben durch Geschäftsführerin Helga Oberkofler hinwies.

Die Vorsitzende dankte Daniela Wendlandt für ihre 10jährige Tätigkeit im KSL- Büro mit den Worten: „Danke für deine kreativen Ideen, deine Genauigkeit und deine Weitsicht bei der Planung und Umsetzung der Fortbildung. Danke, dass du nicht müde wirst, wenn wir dich mit neuen Ideen überfallen und du den KSL in deiner unverwechselbaren Art und Weise über die Öffentlichkeitsarbeit sichtbar machst.“

Aus der Gewerkschaft SGB Cisl berichtete Hubert Kainz, dass der Inflationsausgleich in den Gehältern noch nicht zur Gänze ausbezahlt und die Versprechen der Politik noch nicht vollständig eingelöst worden sind. Man werde sich weiterhin für ein angemessenes Lehrergehalt einsetzen.

Elisabeth Profanter und Thomas Bachmann führten als Moderatorenteam weiter gekonnt durch die Tagesordnung und leiteten die Versammlungsanwesenden zur Verabschiedung von Sonja Reinstadler über, die ihren Willen zum Rückzug von ihrem Amt als geistliche Begleitung angekündigt hatte. Die KSL-Vorsitzende dankte ihr in der Versammlung für die 22 Jahre Mitarbeit in der KSL-Bundesleitung und überreichte ihr einen Frühlingsblumenstrauß. Sichtlich gerührt richtete Sonja Reinstadler ihrerseits kurze Worte an die Versammlung mit: „Danke KSL!“

Die Versammlungsmoderatorin Elisabeth stellte das Projekt „Unverzichtbar“ vor. Der KSL, als einer der über 40 Trägervereine, unterstützt die Aktion und die Botschaften „Du bist wertvoll“, „Du bist unverzichtbar“, „Deine Freundlichkeit inspiriert andere“... begleiteten die Anwesenden durch die Mitgliederversammlung.

Zum Abschluss der Versammlung wurden noch die schönen Frühlingsblumen-Bouquets verlost und zu den Gewinnerinnen gehörten die treuen KSL-Sprengelvertreterinnen Annelies Stabinger, Claudia Verra, Paula Bacher und Rita Planer. Herzlichen Glückwunsch!

Bei einem gesunden, schmackhaften Buffet im Foyer des Pastoralzentrums wurden noch freundliche Worte ausgetauscht und so manches KSL-Mitglied äußerte sich beim Abschied erfreut, dabei gewesen zu sein.



Hubert Kainz



Daniela Wendlandt



Sonja Reinstadler



V.l.n.r.: Elisabeth Profanter, Eva Niederegger, Thomas Bachmann und Herlinde Reitsamer Lorenzini



Regener Austausch am Buffet



Nach getaner Arbeit: alle zufrieden und die Festtafel leer...

Das Team mit Gertrud Gummerer



**Pädagogische  
Abteilung**



## Rückblick auf das Austauschtreffen Pädagogische Abteilung, KSL und ASM

Bericht von Eva Niederegger

**Am 8. Jänner trafen sich Fortbildungsplanende** von KSL und ASM zu einem Austauschtreffen mit Direktor Martin Holzner, Amtsdirektorin für Didaktik Anna Pfitscher sowie Koordinatorin für Fort- und Weiterbildung Maria Huber, allesamt in diesem Jahr in neuen Funktionen an der Pädagogischen Abteilung der deutschen Bildungsdirektion tätig. Nach einer freundlichen Begrüßung von Seiten des Direktors Martin Holzner und der Vorstellung aller Beteiligten nahmen die Vorsitzenden der beiden Verbände Eva Niederegger und Christoph Buratti die Gelegenheit wahr, um über die historische Entwicklung der Lehrerverbände in Südtirol und deren zentrale Bedeutung im Bereich der Fortbildung zu sprechen. Anschließend wurden die aktuellen Angebote vorgestellt, über die Anmeldungsmodalitäten informiert und die Teilnehmerzahlen aus den Statistiken genannt.

### Neues aus der Gewerkschaft

Bericht von Hubert Kainz

#### Inflationsausgleich - Geld reicht noch nicht!

**Am 4. Februar** hat die Agentur für Vertragsverhandlungen den Gewerkschaften ein Angebot unterbreitet, um den Dreijahreszeitraum 2022-24 zum Abschluss zu bringen. Die derzeit zur Verfügung stehenden Finanzmittel würden dafür um weitere Millionen erhöht. Somit könnte ein Inflationsausgleich von knappen 10% und eine Saldo Zahlung von rund 4% garantiert werden. Von der effektiv ermittelten Inflation in Südtirol, welche rund 14 % beträgt, ist das noch ein Stück weit entfernt.

**In den letzten Monaten**, unter anderem auch bei der Päd. Großtagung, wurde von politischer Seite immer wieder ein vollständiger Inflationsausgleich versprochen. Die aktuell bereitstehenden und zugesagten Gelder reichen dafür aber noch nicht aus.

**Darum fordern wir** die Landespolitik dazu auf, ihre Versprechungen einzuhalten und weitere Geldmittel für die Verhandlungen bereitzustellen, um eine vollumfassende Anpassung an die Inflation zu ermöglichen. Der Ball liegt nun bei der Landespolitik. Und wir warten auf Antwort.

**Was nehmen wir von diesem Treffen mit?** Die drei großen Fortbildungsanbieter, die Pädagogische Abteilung, der ASM und der KSL, stehen teilweise vor ähnlichen Herausforderungen. Die konstruktive Zusammenarbeit und der gemeinsame Austausch helfen, auf die aktuellen Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen in Kindergarten und Schule einzugehen und jene Themen zu lancieren, die zukünftig eine noch zentralere Rolle im Berufsalltag spielen werden. Persönlichkeitsbildendes, soziales, kommunikatives und außerschulisches Lernen stehen bei den Verbänden KSL und ASM weiterhin im Mittelpunkt. Tagungen zu unterschiedlichen Themen werden organisiert und von den Kolleginnen und Kollegen gerne und zahlreich besucht. Webinare bleiben bewusst Ausnahmen, um persönliche Begegnungen und den Austausch untereinander zu ermöglichen und zu fördern. Die Pädagogische Abteilung setzt ihren Fokus auf die Bereiche Mehrsprachigkeit, Mathematik, Leseförderung und Digitalisierung. Zudem sind Fortbildungsreihen geplant, die den Schwerpunkt auf die Ausbildung von Tutorinnen und Tutoren, die Teamarbeit und die kollegiale Zusammenarbeit legen.

**Eine engere Zusammenarbeit** zwischen den drei Fortbildungsplanenden wurde am Ende der Sitzung begrüßt und bereits ein Termin im Mai in Aussicht gestellt. Die positive Atmosphäre des Treffens wurde von allen Beteiligten hervorgehoben.



Landessekretariat der Schulgewerkschaft SGB/CISL, v.l.n.r.:  
Hubert Kainz, Francesca Folli, Isabella Roca, Peter Pirhofer

Lieber Hubert,

unter dem Motto „Schule - Beteiligung - Innovation“ wurde am 19. Februar der Landeskongress der Schulgewerkschaft im SGB/CISL abgehalten. Dabei wurden die Weichen für die nächsten Jahre gestellt und das Landessekretariat neu gewählt. Wir dürfen dir zur Wiederwahl als Landessekretär herzlich gratulieren.

Der SGB/CISL Schule/scuola ist mit über 5000 Mitgliedern die stärkste Fachgewerkschaft im Südtiroler Schulbereich. Danke, dass du deine Erfahrungen und dein Wissen seit Jahren im KSL einbringst. Du bist ein unverzichtbares Mitglied in unseren Reihen!

Deine KSL-Landesleitung

## 5 Fragen an Landesrat Philipp Achammer aus den KSL- Bezirken:



**KSL:** Das neue Bewertungssystem von Unterrichtsminister Giuseppe Valditara, das die Notengebung von „nicht genügend“ bis „ausgezeichnet“ vorsieht, hat auch in Südtirol für Diskussionsstoff gesorgt. So konnten wir aus den italienischen Medien erfahren: Valditara cambia voti a scuola: più trasparenza coi giudizi. Wie wird Südtirol auf diese Änderungen reagieren? Sind doch reichlich viele Lehrpersonen momentan unzufrieden mit der beschreibenden Bewertung.

Ich möchte noch einmal betonen, dass die kürzlich von Bildungsminister Giuseppe Valditara beschlossenen Änderungen im Beurteilungssystem, die Noten von „nicht genügend“ bis „ausgezeichnet“ vorsehen, für die Südtiroler Schulen nicht bindend sind. Unsere autonomen Kompetenzen im Bildungsbereich erlauben es uns, eigene Entscheidungen zu treffen, die den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler sowie unserer Lehrerinnen und Lehrer entsprechen. Ich bin mir bewusst, dass es unter den Lehrkräften der Grundschulen Unzufriedenheit mit der derzeitigen beschreibenden Beurteilung gibt. Deshalb ist es mir ein Anliegen, gemeinsam zu evaluieren, wie wir unser Beurteilungssystem weiterentwickeln können, um Transparenz und Fairness zu gewährleisten.

**KSL:** Nach einem turbulenten Start in das heurige Schuljahr sind die aktuellen Herausforderungen rund um die steigende Sprachkomplexität an einigen Schulen Südtirols in den Fokus gerückt. Welche Modelle stehen nun in den Startlöchern, um den angespannten Situationen gerecht zu werden?

Es ist von entscheidender Bedeutung, gemeinsam mit Schulleitungen, Lehrpersonen und Experten die für die jeweilige Schule am besten geeigneten Modelle zu identifizieren und umzusetzen, um den aktuellen sprachlichen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen. Jede Schule hat ihre eigene Realität und die Verantwortlichen vor Ort kennen die Bedürfnisse, denen wir mit den notwendigen Ressourcen zu begegnen versuchen, damit im Rahmen der Schulautonomie geeignete Konzepte umgesetzt werden können. Gespräche mit Lehrpersonen, Schulführungskräften und Elternvertreter:innen haben gezeigt, dass es als besonders förderlich erachtet wird, wenn neben den Sprachlehrpersonen auch Zweierteams in den Klassen eingesetzt werden. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen gezielter begleitet und individueller gefördert werden.

Darüber hinaus sind sich alle einig, dass es sehr hilfreich wäre, begleitende Angebote für Eltern und Stunden für Elternarbeit zu schaffen und die Eltern verstärkt zu sensibilisieren, die das Konzept der deutschen Schule mittragen müssen. Auch der Ausbau von Netzwerkstellen als Bindeglied zwischen Kindergarten und Schule wird von allen befürwortet. Darüber hinaus soll vor allem in den Städten der Fokus auf eine gezielte deutsche Nachmittagsbetreuung und deutschsprachige Angebote gelegt werden.

**KSL:** Wie kann die Entlastung für die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens endlich gelingen, wenn wir daran denken, dass sieben Stunden am Kind einfach eine Zumutung sind?

Eine wirkliche Entlastung kann nur erreicht werden, wenn die Rahmenbedingungen im Kindergarten grundlegend verbessert werden. Dazu gehört die Stärkung der Berufsgruppe durch eine mögliche Stundenreduktion infolge der Entkoppelung von Arbeits- und Erziehungszeit, die damit verbundene Flexibilisierung der Arbeitszeiten, die mögliche Berücksichtigung einer altersabhängigen Arbeitszeitstaffelung sowie eine strukturelle Gehaltserhöhung.

**KSL:** Bürokratieabbau ist seit Jahren in aller Munde. Wo kann nun ganz konkret in Kindergarten und Schule gehandelt werden?

Kindergärten und Schulen verfügen über eine Autonomie, die auch in Richtung der oft hausgemachten Bürokratie die Hand ausstrecken kann. Vor allem im Bereich der Dokumentationspflichten kann durch die Reduzierung von nicht zwingend erforderlichen Berichten, die Erstellung von Rastern, die nur teilweise Öffnung des digitalen Registers für die Eltern etc. der Verwaltungsaufwand für die päd. Fachkräfte und Lehrpersonen erheblich reduziert werden. Hier ist es Aufgabe der Schulleitungen und auch der Kollegien, Prozesse zu durchleuchten und im Sinne der Entlastung zu verschlanken. Die größte Herausforderung liegt derzeit aber in den Schulsekretariaten, die an viele buchhalterische Vorgaben gebunden sind. Hier arbeiten wir in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung an einer Zentralisierung bestimmter Aufgaben, an der Schaffung von Kompetenzzentren innerhalb der Schulverbünde z.B. für Bestellungen, Vergabe, Reinigung.

**KSL:** Und zu guter Letzt: Wohin führt der Weg der Lohnverhandlungen?

Hoffentlich führt unsere Arbeit bald zu einem schnellen und merklich spürbaren Ergebnis für die pädagogischen Fachkräfte und Lehrpersonen: mehr Grundgehalt für ihre unschätzbare wertvolle Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen. Wir arbeiten derzeit jede Woche mit voller Kraft daran. Denn motivierte, gut ausgebildete und angemessen bezahlte Fachkräfte sind die Basis für eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung!



Interview von **Luis Mahlknecht** mit der Landeskindergartendirektorin deutschsprachiger Kindergärten **Helena Saltuari**

**Der KSL umfasst seit einigen Jahren auch die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens und wird bei der nächsten Jahresversammlung entsprechend die eigene Bezeichnung umbenennen. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule generell? Wo gibt es Ihrer Meinung nach Schnittmengen zwischen Kindergarten und Grundschule?**

**Helena Saltuari:** Ich sehe die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule als unabdingbar: In erster Linie für das Kind und seinen Bildungserfolg, dann für die Familie, die mit dem Kind gemeinsam den bedeutsamen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bewältigt und nicht zuletzt auch für die pädagogischen Fachkräfte und Lehrpersonen, die gemeinsam an der positiven und erfolgreichen Entwicklung des Kindes interessiert sind und ihr Bestmöglichstes dafür geben.

**Welche Aspekte müssten noch verbessert werden?**

**Helena Saltuari:** Kindergarten und Schule haben manchmal noch unterschiedliche Sichtweisen auf das Kind, seine Lebens- und Lernbiographie und seine Entwicklungspotenziale. Die pädagogische Haltung, jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seinem Können wertzuschätzen und ihm und seiner Familie mit Respekt zu begegnen, erdet und macht den Dialog beider Institutionen spannend und lebendig.

Der Kindergarten bereitet auf das Leben vor, dazu zählt auch die Schule. Im Zuge der steigenden Vielfalt als Merkmal unserer Gesellschaft finde ich Erwartungshaltungen der einen an die andere Institution allerdings wenig zielführend und oft problematisch. Die Antwort liegt für mich im gegenseitigen Vertrauen, dass jede Institution ihre Arbeit zum Wohle des Kindes und im Lichte der eigenen Expertise bestmöglich und gut macht. Darauf lässt sich im Interesse des Kindes und seiner Zukunft gut bauen, an diesem Bewusstsein können wir aber auch noch gemeinsam weiterarbeiten.

**Nach dem Studium entscheiden sich viele eher für die Arbeit in der Schule denn im Kindergarten. Woran liegt das wohl?**

**Helena Saltuari:** Zum einen liegt das an sich hartnäckig haltenden Missverständnissen rund um die jeweiligen Arbeitssituationen, zum anderen tatsächlich auch an einer, aufgrund verschiedener Faktoren, einseitig ausgerichteten Ausbildung an der Universität, die Inhalte von Kindergarten und Schule nicht gleichwertig ins Licht setzt und nicht zuletzt auch an den direkten Stunden mit den Kindern, die im Kindergarten - unter anderen Rahmenbedingungen, höher als jene in der Schule ausfallen.

**Braucht es auch politisch Rahmenbedingungen, die eine bessere Wertschätzung der pädagogischen Fachkräfte in beiden Stufen bewirken könnten?**

**Helena Saltuari:** Die braucht es und an denen wird auf Hochdruck gearbeitet. Ich erlebe ein sehr positives und authentisches Engagement des zuständigen Landesrates, effiziente und nachhaltige Signale zu setzen, um die Gesellschaft (endlich) vom immensen Wert frühkindlicher Bildung zu überzeugen. Letztere ist - entgegen der leider oft noch vorherrschenden Meinung in der Gesellschaft - weder Selbstläufer noch funktioniert sie zum Nulltarif. Bildung ist auf ihre politischen Mitstreiter und Mitstreiterinnen angewiesen: ich erlebe in der derzeitigen Landesregierung eine hohe und positive Bereitschaft, tatsächlich um der Kinder willen zusammenzuschauen.

**Gibt es in Kindergärten auch männliche Kollegen?**

**Helena Saltuari:** Ja, das sind landesweit zwischen 10 bis 15. Wir freuen uns, wenn es stetig mehr werden.

**Wie sehen Sie das Problem mit den Migrantenkindern, die keine Landessprache kennen? Wo und wie kann man da den Hebel ansetzen?**

**Helena Saltuari:** Bitte nicht „Migrantenkinder“, korrekt muss es heißen „Kinder, die über ihre Familien mit Migration konfrontiert sind“. Oft sind sie ja hier geboren oder schon in 2. Generation hier.

Kinder sind generell nie ein Problem, wenn dann haben wir das Problem, weil Kinder, die unsere Landessprachen nicht kennen, unsere Erwartungshaltung, auf einem gemeinsamen Nenner ansetzen zu können, nicht erfüllen. Kinder, die über ihre Familien mit Migration konfrontiert sind, kennen andere Sprachen als jene der Bildungsinstitutionen im Land, aber sie kennen welche. Sie (und ihre Familien) damit wertzuschätzen und wahrzunehmen, ist wichtig und motiviert, eine gemeinsame Sprache zu finden und in diese zu investieren. Diese Rechnung spielt sich nicht ohne die Eltern der Kinder selbst: Kindergarten und Schule tragen in ihrem Auftrag zur ganzheitlichen Entwicklung und Bildung des Kindes bei, der vorrangig nicht auf die sprachliche Bildung alleine zu reduzieren ist und vor allem die erste Erziehungsverantwortung der Eltern als solche nicht ersetzt, sondern nur ergänzt. Der Schlüssel zu Sprache(n) als Tor zur Welt liegt also nur begrenzt in der Hand von Kindergarten und Schule, als viel eher in der Hand der Familien. Familien, die hier leben, entscheiden sich damit bewusst oder unbewusst auch für die Integration in diese Gesellschaft mit ihren Sprachen und Werten und sind ihren Kindern beste Vorbilder, indem sie sich für die Landessprachen selbst interessieren, um mit und von ihren Kindern zu lernen. Eine genaue Bedienungsanleitung für diesen Hebel gibt es wohl kaum, aber wir arbeiten täglich gemeinsam mit vielen Netzwerkpartnern daran, das Vertrauen der Familien zu gewinnen und aufzubauen, um mit ihnen Zukunft - die Zukunft ihrer Kinder - zu gestalten.

## Gedankensplitter...

aus der Landesdirektion  
von Sigrun Falkensteiner

### Schon Albert Einstein hat gesagt:

*„Zwei Dinge sind zu unserer Arbeit nötig: Unermüdlige Ausdauer und die Bereitschaft, etwas, in das man viel Zeit und Arbeit gesteckt hat, wieder wegzewerfen.“*

**Es scheint fast**, als habe Einstein bereits vorausgeahnt, welche Entwicklungen auf gesamtstaatlicher Ebene im Bereich Bildung sich anbahnen und somit zwingend auch Eingang in das Regelwerk der Schule in Südtirol finden. Konkret geht es diesmal (zum wiederholten Male) um eine Änderung im Bereich der Bewertung. Bemerkenswert bleibt, dass derartige Änderungen stets die Grundschule betreffen und trotz verschiedener Willensbekundungen und Absichtserklärungen dann nie den Weg in die Oberstufe finden.

**Zur Erinnerung:** Im April 2020 wurde auf Staatsebene beschlossen, dass die Bewertung ab dem Schuljahr 2020/21 in der Grundschule in beschreibender Form erfolgen solle. Auf Grund der sekundären Zuständigkeit in dieser Materie hat dann die Autonome Provinz Bozen im August 2020 mit einem Beschluss der Landesregierung ebenfalls diesen Grundsatz in ihrem Bewertungsbeschluss verankert. Um dem pädagogisch wertvollen und gut gemeinten Ansinnen des Bildungsministeriums nachzukommen, zugleich aber auch Spielräume für die Schulen zu eröffnen, wurde es den Schulen im deutschen Bereich freigestellt, die beschreibende Bewertung in allen Fächern einzeln zum Ausdruck zu bringen oder die Rückmeldung im Bewertungsbogen in Form eines Lernberichts/-briefs zu gestalten.

**Flankierend zu dieser Anpassung** wurden Musterexemplare für die Ausrichtung des Bewertungsbogens bereitgestellt und die Lehrpersonen in der Pädagogischen Abteilung haben verschiedene Formulierungshilfen ausgearbeitet, auch für das digitale Register, das in vielen Schulen zeitgleich Einzug gehalten hat.

**Kurzum:** Alle haben sich auf den Weg gemacht und sich bemüht, Bewertung nicht als eine summative „Abrechnung“ zu verstehen, sondern als eine Rückmeldung an den Lernenden/die Lernende. Mit mehr oder weniger Begeisterung, mit mehr oder wenig Verständnis für diese Form der Bewertung und Rückmeldung.

**Was Minister Valditara** letztlich dazu veranlasst hat, diesen eingeschlagenen Weg zu stoppen und in die Gegenrichtung zu marschieren- darüber Vermutungen anzustellen, wäre spekulativ. Fakt ist, dass mit einem Staatsgesetz im Oktober 2024 und einer nachfolgenden Ministerialordnung vom Jänner 2025 zwar nicht die Rückkehr zu Ziffernnoten beschlossen wurde, aber doch die Kehrtwende hin zu „*giudizi sintetici correlati alla descrizione dei livelli di apprendimento*“ vollzogen wird. Einstufungen von ausgezeichnet bis nicht genügend finden somit wieder Einzug in die Bewertungsbögen, gekoppelt mit Beschreibungen darüber, was die einzelnen „Niveaustufen“ bedeuten und worauf sie sich beziehen. Auf Staatsebene bereits im zweiten Halbjahr des laufenden Schuljahres.

### Was erwartet nun die Südtiroler Grundschulen?

Ein Versprechen der letzten Jahre, das immer wieder von allen Seiten (Bildungsbehörde wie Lehrpersonen) bekräftigt und eingefordert wurde: Keine massive gesetzliche Änderung bei laufendem Betrieb. Daher wird Südtirol mit seiner notwendigen Gesetzesinitiative im Frühjahr 2025 reagieren und die Neuerungen im Bereich der Bewertung mit dem Schuljahr 2025/26 aktivieren. Aktuell laufen die Vorbereitungs- und Abstimmungsarbeiten dazu auf Ebene der drei Bildungsdirektionen, in der Folge werden die genauen Umsetzungsschritte und -möglichkeiten mit Rundschreiben kommuniziert. So haben die Lehrerkollegien Zeit, mit Blick auf das kommende Schuljahr entsprechende Vorkehrungen und Absprachen zu treffen.

**Wichtig bleibt aber** nach wie vor, im Abgleich zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen, ergänzend zur Standortbestimmung die nächsten Schritte im Lernen zu identifizieren, im Sinne von *Feedback* und *Feedforward*.

### Bildungsfahrt Alemannenschule Wutöschingen

*„Unterricht ist aller Übel Anfang“* - mit diesem Satz lässt Stefan Ruppener, begeisterter Pädagoge, Grundschullehrer, Lehrerausbildner, Schuldirektor und mittlerweile Buchautor aufhorchen.

**Angeregt vom Film „Treibhäuser der Zukunft“** (Dokumentarfilm von Reinhard Kahl aus dem Jahr 2004) hat er sich gemeinsam mit seinem Lehrerkollegium vor mittlerweile fast 20 Jahren auf den Weg gemacht und die Alemannenschule in Wutöschingen (Baden-Württemberg) schrittweise vom Ort des Lehrens zum Ort des Lernens transformiert.

Fortsetzung auf Seite 11



„Unterricht nimmt die Zeit für das Lernen“, „Schulbücher organisieren Lernen im Gleichschritt“ oder „Klassenzimmer bieten nicht den Raum zum Lernen“ sind provokant anmutende Erkenntnisse, die das Team der Schule dabei gewonnen hat.

Und ausgerichtet an wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen haben engagierte Lehrpersonen gemeinsam mit ihrem Schuldirektor konsequent, aber zugleich mit viel Bedacht diese vermeintlichen Provokationen umgewandelt in einen neuen Lernort, der mittlerweile mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde.

Als **Geheimnis des Erfolgs** bezeichnet Ruppener dabei die Haltung, die aufbauend auf das Fundament des Anstands, der Selbstverantwortung und des Willens auf folgenden vier Säulen fußt:

- Wir gehen respektvoll mit Menschen, Tier und Material um.
- Wir machen alles dafür, dass jeder von uns selbstständig lernen kann.
- Jeder von uns hilft mit, die Umgebung so zu gestalten, dass wir uns wohl fühlen.
- Mit dem Herzen dabei.

**So provokant** die oben angeführten Aussagen anmuten, so simpel, aber zugleich treffsicher sind diese vier Leitsätze, denen sich die Schule verschrieben hat. Im Übrigen eine Gesamtschule - was in Deutschland nicht selbstverständlich ist und wofür die Schule selbst gekämpft hat.

**Apropos: Das Schulhaus** war für verschiedene Lernformate zu Beginn des Weges überhaupt nicht geeignet, aber statt darauf zu warten, dass erst der ideale Raum bereitgestellt wird, haben die Lehrpersonen sehr rudimentär, mit selbstgezimmerter Holzkisten Lerninseln für die Kinder geschaffen und Vorhänge eingezogen, um Nischen zu ermöglichen. Und: Lehrpersonen haben ihre Kompetenzen zusammengelegt und gebündelt, so dass durch gemeinsam erarbeitete Lerneinheiten Freiräume für die Begleitung der Schüler:innen eröffnet wurden.

Bildungsfahrt: Miteinander und voneinander lernen, Perspektiven abgleichen und gemeinsam weiter denken - dies brachte die Südtiroler Besucher:innen und die Gastgeberschule zusammen.



Fotos von Sigrun Falkensteiner



### Warum dieser Gedankensplitter?

Stefan Ruppener ist Referent bei verschiedenen Fortbildungsangeboten in Südtirol, auf Landes- wie auf Bezirksebene und stößt dabei auf viel Resonanz. Eine Delegation der Deutschen Bildungsdirektion hat ihn letzthin an „seiner“ Schule besucht und durfte ausnahmslos darüber staunen, wie authentisch und freudvoll, zugleich aber auch strukturiert und klar geregelt die Schulgemeinschaft im Lernetelier, auf dem Marktplatz, in den Input- oder Clubräumen agiert und funktioniert. Und vor allem die zufriedenen, strahlenden Gesichter von Schüler:innen und Lehrpersonen gleichermaßen haben beeindruckt und überzeugt.

**Keine Sorge:** nach dem „Finnland-Hype“ der beginnenden 2000er-Jahre kommt jetzt nicht der „Ruppener-Trend“. Aber vielleicht zieht das Kreise, was Stefan Ruppener in seinem gleichnamigen Buch mutmaßt: Das könnte Schule machen (Rowohlt 2025).

## SBK ein praxisnahes, validiertes und innovatives Beobachtungskonzept

- Kindergartensprengel „Ladinia“

Bericht von Genoveffa Ploner und Ingrid Mussner

**Das Kind steht im Mittelpunkt** der pädagogischen Arbeit, auch in den ladinischen Kindergärten. Die Beobachtung der einzelnen Kinder bildet die Grundlage für individuelle pädagogische Maßnahmen und die Reflexion der pädagogischen Arbeit.

**Um die Kinder** professionell und effizient beobachten zu können und den Blick auf jedes einzelne Kind zu schärfen, braucht der Kindergarten ein praxisnahes und wissenschaftlich fundiertes Beobachtungskonzept. Der Kindergartensprengel „Ladinia“ hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Kindergärten das „Salzburger Beobachtungskonzept“ (SBK) einzuführen.

**Mag. Dr. Andreas Paschon, Projektleiter des SBK** an der Universität Salzburg, konnte für die 24-stündige Fortbildung gewonnen werden, welche die pädagogischen Fachkräfte befähigt, das Konzept umzusetzen.



**Zentraler Bestandteil des SBK** ist ein Einschätzungs- und Beobachtungsbogen, der 12 Bildungsbereiche umfasst und den Entwicklungsverlauf des Kindes aufzeigt. Der Fokus wird auf die Stärken und Talente der Kinder gesetzt. Ausgehend von den strukturierten Beobachtungen planen die päd. Fachkräfte pädagogische Maßnahmen mit dem Ziel einer ganzheitlichen Förderung. Im laufenden Kindergartenjahr erarbeiten sich die päd. Fachkräfte ein entwicklungspsychologisches Grundlagenwissen, erproben das Konzept und werden dabei fachlich unterstützt und begleitet.

**Im kommenden Kindergartenjahr** wird das SBK, das gemeinsam in der Praxis kontinuierlich weiterentwickelt wird, in allen ladinischen Kindergärten umgesetzt. Dadurch unternehmen die Pädagoginnen einen bedeutenden Schritt in Richtung einer zeitgemäßen und innovativen Pädagogik.

## Universitätsbibliothek Brixen - eine Lernwelt für Schule und Kindergarten

**Gertrud Fischnaller:** Herr Kienzl, Sie arbeiten in der Universitätsbibliothek in Brixen. Welche Angebote gibt es dort speziell für Kindergarten und Grundschule?

**Johann Kienzl:** Sie finden in der Universitätsbibliothek an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen eine umfangreiche Sammlung von Fachliteratur und Medien zur Frühpädagogik, zur Didaktik für den Primarbereich und zu den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Zudem haben Benutzerinnen und Benutzer am Campus auch noch Zugang zu weiteren tausenden digitalen Ressourcen wie E-Books und E-Journals und Datenbanken. Und viele Pädagoginnen interessieren sich für die didaktischen Materialien aus der Lernwerkstatt, welche unter anderem in Form von thematischen Paketen nach Vormerkung im Katalog der Universitätsbibliothek entliehen werden können.

**Unterstützen Sie auch die Unterrichtsvorbereitung?**

Indirekt ja - wir stellen Lehr- und Lernmaterialien bereit. Das Bibliothekspersonal hilft auch gern bei der Suche nach relevanten Informationen. Anschaffungsvorschläge sind immer willkommen!

**Wer sind Ihre Netzwerkpartner vor Ort?**

Wir kooperieren mit den EduSpaces wie z.B. mit der Lernwerkstatt oder mit der Kinderliteraturwerkstatt oder mit dem Praktikumsamt, indem wir die entsprechende Fachliteratur bereitstellen oder kuratierte public lists (z.B. zu den Themen Mehrsprachigkeit, Kinderliteratur oder



Foto von Josè Ramòn Gorret:  
Gertrud Fischnaller im Gespräch mit Johann Kienzl

didaktische Literaturempfehlungen, Ausstellungen) zusammenstellen und den internen Bücherlieferdienst zwischen den Partnerbibliotheken (Eurac, Diözesanbibliothek, Istitut Ladin Micurà de Rù in St. Martin in Thurn, Museion etc.) organisieren. Was vielleicht weniger bekannt ist: Auch Bücher aus der Pädagogischen Fachbibliothek der Bildungsdirektion kann man sich kostenlos in die UB nach Brixen liefern lassen. Umgekehrt ist auch die Lieferung von Medien der Universitätsbibliothek zur Abholung in der Stadtbibliothek Meran oder in der Öffentlichen Bibliothek Schlandersburg möglich.

**Wie kann man Mitglied der UB werden?**

Es genügt eine persönliche Registrierung mit dem Personalausweis bei der Infotheke der Universitätsbibliothek (an allen Standorten in Bozen, Brixen und Bruneck) oder eine kurze Anfrage an library@unibz.it. Die Jahresgebühr beträgt 10,00 Euro.



## Viel Platz zum Lernen

Bericht von Anja Unterhofer, Direktorin SSP Sarntal

Als sich am Dienstag, 5. November zum ersten Mal die Schultüren öffneten, zogen 200 Kinder mit gespannten und neugierigen Augen in die neue Grundschule Sarnthein ein. Mehr als ein Jahrzehnt ist vom Beginn der Planung bis zum Einzug vergangen.

Der Neubau der Grundschule im Hauptort des Sarntales war aus mehreren Gründen notwendig geworden: Platzmangel, enge, verwinkelte Gänge und Räume und mangelhafte Sicherheitsaspekte sind nur einige davon. Am Beginn der Planungen entwarf eine Arbeitsgruppe ein pädagogisches Konzept und besichtigte neu errichtete Grundschulen in Südtirol. Bald war klar, dass man sich an den Grundpfeilern moderner pädagogischer Architektur orientieren möchte, *der Wunsch nach offenen Lernlandschaften und Spezialräumen war groß.*

Liest man sich die letzte Version des Konzepts aus dem Jahre 2017 durch, so hat es große Ähnlichkeit mit dem, was heute Realität ist. Die Grundschule Sarnthein bietet für ihre 10 Klassen großzügige Räume. Im Erdgeschoss gibt es einen großen Eingangsbereich mit gemeinsamer Garderobe. Alle Schüler/innen und Lehrpersonen können sich dort umziehen, sodass in den Lernräumen nur Hausschuhe, die Toppar, getragen werden. Dies sorgt nicht nur für Sauberkeit, sondern auch für eine heimelige Atmosphäre. Unterschiedliche Farben kennzeichnen die Stockwerke, die Klassen sind aufsteigend verteilt. Zwei Klassen teilen sich jeweils einen großen Teamraum.

Auf jedem Stockwerk befindet sich zudem ein etwas kleinerer, verglaster Raum, der für Individualunterricht, Sprechstunden oder Vorbereitungsarbeiten der Lehrpersonen genutzt wird. Alle Klassen und Teamräume sind mit digitalen Tafeln und zusätzlich traditionellen Kreidetafelelementen ausgestattet. Für jedes Kind wurde in den holzverkleideten Wänden eine eigene Ablage vorgesehen. Die drei Lernlandschaften, eine pro Stockwerk, weisen entsprechend der Entwicklung der Schüler/innen unterschiedliche Qualitäten auf. *Das Weiterrücken in die nächste Klassenstufe ist bereits auf Grund der „neuen“ Lernlandschaften und der neuen „Stockfarbe“ eine Motivation.*

Die Lernlandschaften sind mit Arbeitsplätzen, Sitzmöbeln und Regalen ausgestattet, die ausreichend Flexibilität bieten, je nach Bedarf umgestaltet zu werden. Zudem sind sie auf Kindeshöhe gestaltet und bieten freien Zugang zu Lernmaterialien und Büchern.

*In jeder Klasse befindet sich ein Fenster in die Lernlandschaft, was eine Verbindung schafft und alle Lernräume offen wirken lässt.*

In der Grundschule Sarnthein werden gemäß einer inklusiven Schule vielfältige, differenzierte Lehr- und Lernformen praktiziert. Neben dem gebundenen Unterricht im Klassenverband, werden zunehmend mehr klassenübergreifende Lerngruppen gebildet und Lernen erfolgt in Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit an verschiedenen Lernplätzen. Für Kinder mit Beeinträchtigung wurden kleinere Räume im selben Design der Klassen- und Teamräume vorgesehen, damit sie bei Bedarf einen Rückzugsort haben.

Das Lehrerzimmer befindet sich im ersten Stock. Es ist großzügig gestaltet und bietet genügend Arbeitsplätze für ca. 30-35 Lehrpersonen mit einer Kochnische und ausreichend Ablagen. An das Lehrerzimmer schließt sich ein Lehrmittelraum an, der viel Platz für didaktische Materialien bietet. Im Untergeschoss befinden sich Computerraum, Atelier sowie ein Musik- und Bewegungsraum. All diese Räume sind durch einen kleinen Innenhof ins Freie erweiterbar, was besonders für künstlerisch-technische Aktivitäten zusätzliche Möglichkeiten eröffnet. Die Mensa im Erdgeschoss wird von der Gemeindeverwaltung betrieben und gemeinsam mit der Mittelschule genutzt.

Nach mehr als zwei Jahren in einer mobilen Schule sowie in der Musikschule als Ausweichmöglichkeiten sind nicht nur die Schüler/innen überglücklich in ihrem neuen Schulhaus. Auch die Lehrpersonen schätzen die großzügigen Räumlichkeiten und die vielfältigen Möglichkeiten des Arbeitens und Lernens in der neuen Schule. Die Arbeitsplätze in den Lernlandschaften sind bei allen sehr beliebt. In den holzverkleideten Wänden sind an vielen Stellen Schränke und Schubladen eingebaut, weshalb es viel Stauraum in der Schule gibt. Durch eine detaillierte Akustikplanung ist der Lärmpegel im gesamten Gebäude niedrig gehalten. Der Neubau der Grundschule Sarnthein ist sehr gut gelungen, was der guten Zusammenarbeit zwischen Schule, Gemeindeverwaltung, dem Architektenteam und allen am Bau beteiligten zu verdanken ist. Besonders der Umzug mitten im Schuljahr war eine Herausforderung, die gemeinsam gemeistert wurde, denn schließlich liegt uns allen dasselbe Ziel am Herzen: Unseren Kindern beste Voraussetzungen für Bildung und Entwicklung zu schaffen!

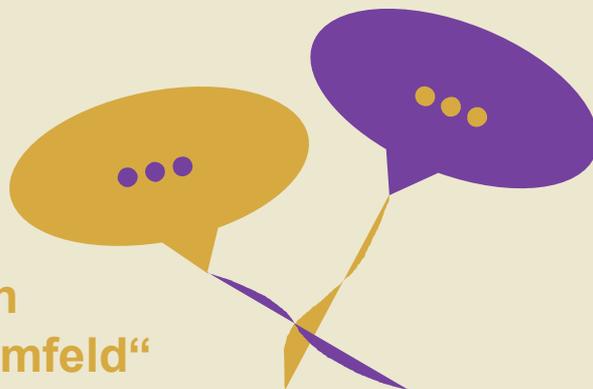


Fotos von Hildegard Kröss

# Im Dialog

Eva Niederegger im Dialog mit Reinhard Tschiesner

## „Begeisterung und Kreativität für ein positives und motivierendes Lernumfeld“



In diesem Dialog sprechen Reinhard Tschiesner und Eva Niederegger darüber, warum den Pädagoginnen und Pädagogen manchmal der „Akt des Optimismus“ abhandenkommt, über die Gefahr, im Berufsalltag auszubrennen und diesem Phänomen entgegenzuwirken sowie darüber, wie das Wohlbefinden der Kinder dauerhaft stabil bleibt.

● **Eva Niederegger:** Lehren sei der größte Akt des Optimismus, sagte Colleen Wilcox, ehemalige Direktorin der Alliance for Teaching, als man sie fragte, welches das wesentliche Element guten Unterrichts sei. Was sagen Sie dazu? Warum kommt den Pädagoginnen/Pädagogen manchmal der „Akt des Optimismus“ abhanden?

**Reinhard Tschiesner:** Wenn Lehrpersonen sich entscheiden zu unterrichten, dann drücken sie implizit bereits ihre Zuversicht an die Möglichkeit einer positiven Veränderung im Kinde aus. Es bedeutet auch, dass man trotz möglicher Herausforderungen und Rückschläge daran glaubt, dass alle Schüler/innen Fähigkeiten haben und diese ausschöpfen können und dass somit die eigenen Bemühungen, das Engagement einen Unterschied im Leben der Kinder machen können. In schwierigen Fällen kann dies viel Zeit, Energie und Ressourcen kosten und auch mal dazu führen, dass der Optimismus verloren geht, weil zum Beispiel ein Gefühl der Überforderung hochkommt aufgrund von sehr herausforderndem Schülerverhaltensweisen, hoher Arbeitsbelastung, unzureichender Unterstützung, usw. *Eine generelle Zuversicht schadet aber auch in schwierigen Situationen nie, im Gegenteil: Sie kann ein zentrales Element der Widerstandskraft einer Lehrperson sein.*

**Eva Niederegger:** Sie sagt weiter, es gäbe keine Magie in den Klassenzimmern, sondern ein wesentliches Element eines gut funktionierenden Unterrichts sei die Exzellenz der Lehrpersonen. Welche sogenannten „Soft Skills“ in pädagogischen Berufen werden heutzutage benötigt, um „exzellent“ wirken zu können, wenn wir die fachlichen Kompetenzen außen vorlassen?

**Reinhard Tschiesner:** Auch John Hattie, ein renommierter Bildungsforscher, betont die Bedeutung von Soft Skills für Lehrpersonen. Dazu gehören eine gute Kommunikationsfähigkeit, Empathie und soziale Kompetenz, aber auch die eigene Anpassungsfähigkeit und Selbstreflexion der Lehrperson sowie eine grundlegende „Management“- und Begeisterungsfähigkeit.

*Eine spürbare Begeisterung und Kreativität der Lehrperson kann zum Beispiel dazu beitragen, ein positives und motivierendes Lernumfeld zu schaffen. Sie machen den Unterricht inspirierend und lebendig und fördern die Freude am Lernen. Nicht zuletzt ist auch eine „emotionale Stabilität“ bei der Lehrperson zentral, damit meine ich die Fähigkeit, auch in einer herausfordernden Situation mit Schülerinnen und Schülern, aber auch mit Kolleginnen/ Kollegen, sich nicht von eigenen Emotionen überwältigen zu lassen und handlungsfähig zu bleiben.*

**Eva Niederegger:** In Ihrer Forschung beschäftigen Sie sich unter anderem mit dem Burnout in pädagogischen und helfenden Berufen. Die meisten Pädagoginnen/Pädagogen lieben, ja „brennen“ für ihren Beruf und erhalten sich ihre Belastbarkeit auch bis zum Ruhestand. Dennoch ist beobachtbar, dass sich immer häufiger Kolleginnen/Kollegen, auch Berufseinsteiger/innen, nicht mehr leistungs- bzw. widerstandsfähig fühlen. Wie kann jede/r Einzelne oder auch das Team bzw. Kollegium diesem Phänomen entgegenwirken?

**Reinhard Tschiesner:** Das „Brennen“ kann ein zweischneidiges Schwert sein. Wenn aus einer gesunden Leidenschaft für den Beruf ein Brennen wird, bei dem die eigenen Bedürfnisse vernachlässigt werden und man über das normale Maß hinausgeht, Warnsignale des Körpers und aus der Umwelt unterdrückt, ist dies aus psychopathologischer Sicht ungünstig. Daher ist es wichtig, dass Pädagoginnen/Pädagogen ein gesundes Gleichgewicht zwischen ihrem Engagement und ihrer Selbstfürsorge finden. Wir wissen, dass nur die- oder derjenige „ausbrennen“ kann, also in einen Burnoutprozess rutschen kann, der einmal „gebrannt“ hat. Trifft der Fall ein, dass eine Lehrperson in einen belastenden Erschöpfungszustand gerät, können auf verschiedenen Ebenen Handlungsmöglichkeiten ergriffen werden. *Kolleginnen/ Kollegen können als unterstützende 'Buddies' fungieren, indem sie ihre Sorge um jemanden ausdrücken und ihn oder sie ermutigen, Hilfe anzunehmen oder sich gegenseitig bestmöglich zu unterstützen.* Auf der Ebene der Schulleitung ist es entscheidend, nicht nur bei auftretenden Problemen für das Wohl der Mitarbeitenden zu sorgen, sondern auch präventiv die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass das Arbeitsumfeld möglichst wenig Belastungen verursacht. *Ein positives Schulklima ist zentral.*

**Reinhard Tschiesner:** Professor für Entwicklungspsychologie, aktuell Prodekan der Lehre und Studiengangsleiter des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften für den Primarbereich an der BIWI-Fakultät der Freien Universität Bozen. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Brixen studierte er Psychologie an der LFU in Innsbruck, wo er auch promovierte. Bevor er 2018 dem Ruf an die unibz folgte, hatte er die Hochschulprofessur für Elementarpädagogik an der PH Steiermark inne.



Reinhard Tschiesner



Eva Niederegger

- **Eva Niederegger:** Und wie sieht es bei den Kindern aus? Wir bemühen uns darum, Kindergarten und Schule als Räume des konstruktiven Miteinanders zu gestalten und dabei sowohl die Beziehungsqualität als auch die wertschätzende Kommunikation zu stärken. Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, damit Kinder psychisch dauerhaft gesund bleiben und ihr Wohlbefinden gestärkt wird?

**Reinhard Tschiesner:** Sie haben einen wichtigen Begriff bereits genannt, nämlich den Begriff „Beziehung“. *Sehr viele Persönlichkeitsmerkmale entstehen durch internalisierten Beziehungserfahrungen. Man nennt diese Strukturen, die durch das Internalisieren von Episoden zwischenmenschlichen Verhaltens entstehen, auch Beziehungsrepräsentanzen. Diese sind als eine Wissensstruktur über andere Menschen oder Objekte zu verstehen. Das Wissen, das von Verlässlichkeit, Freundlichkeit, emotionaler Wärme und Vorhersehbarkeit geprägt ist, kann in schwierigen Lebenssituationen zur Emotionsregulation herangezogen werden. Sie erkennen hier wahrscheinlich auch eine Analogie zur Bindungsentwicklung. Das Wissen, dass ich eine Bezugsperson habe, ermöglicht es mir, mich von der Bezugsperson mal abzuwenden und Neues zu entdecken. Das funktioniert aber nur, wenn ich weiß, dass es jemanden gibt, der mir emotional und/oder physisch Sicherheit bieten kann. Wir dürfen hier die Rolle der Schule nicht überschätzen. Die Studien sagen klar, dass das Mikrosystem Familie den stärksten Einfluss auf die kindliche Entwicklung hat, aber dem Bildungssystem eine moderierende Funktion zukommt. Wie stark dieser moderierende Effekt ist, hängt von der Qualität der Ausbildung der Lehrenden ab. Das heißt konkret, dass gut ausgebildete Pädagog:innen ungünstige familiäre Lern- und Entwicklungsverläufe positiv beeinflussen können, wenn sie in der Lage sind, solche zu erkennen und den Schülerinnen und Schülern entsprechende Beziehungsangebote zu machen, um Beziehungsrepräsentanzen zu schaffen, die dann die Entwicklung einer gesunden und stabilen Persönlichkeit ermöglichen.*

**Eva Niederegger:** ...und wie und wann können wir erste Signale erkennen, dass das Wohlbefinden der Kinder womöglich beeinträchtigt ist, und die nötige, passende Unterstützung anbieten?

**Reinhard Tschiesner:** *Das können wir über den Emotionsausdruck oder über kindliches Verhalten erkennen. Verhalten und Emotionsausdruck sind nicht spontan. Es gilt also zu erkennen, welche Bedürfnissysteme sich hinter Verhaltensweisen verbergen, die uns besonders auffallen. Eine Unterrichtsstörung fällt z.B. sofort unangenehm auf, aber die Unterrichtsstörung ist, wenn man so will, nur ein Überbau eines zugrundeliegenden Bedürfnissystems des Kindes und manifestiert sich in den Diensten eines vernachlässigten Bedürfnisses. Konsequenterweise muss hier auf das Bedürfnis hinter dem Verhalten reagiert werden, um somit optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen für das Kind zu schaffen. Das Signal erkennen und richtig zu reagieren, geht also Hand in Hand.*

**Eva Niederegger:** Bei den Diskussionen, was unsere Bildungseinrichtungen heute brauchen, wird meist über Personalmangel, Defizite der Schüler/innen in gewissen Kompetenzbereichen, Anhebung der Gehälter (welche dringendst notwendig ist!), Organisation und Rahmenbedingungen sowie über die Ausbildung der Pädagoginnen/Pädagogen diskutiert. Weniger stehen dabei die Hauptdarsteller im Mittelpunkt, die Kinder. Wo sehen Sie Handlungsbedarf, damit wir auch in Zukunft ein attraktives Bildungssystem bieten können und wie kann es uns gelingen? Wie können wir dabei die Bedürfnisse der Kinder ins Zentrum rücken?

**Reinhard Tschiesner:** *Richtig, es geht um die Kinder. Und die Lehrperson soll die Entwicklung des Kindes positiv beeinflussen. Die Schule auf verschiedensten Ebenen zu stärken, ist also eine sehr wichtige Investition in die Entwicklung der Kinder. Viele Punkte, die Sie in der Frage genannt haben, stehen somit in einem direkten Zusammenhang. Auch die Entlohnung der Lehrperson. Wir dürfen als Gesellschaft nicht nur über den Wert der Bildung sprechen, sondern müssen auch bereit sein, entsprechend Mittel in die Hand zu nehmen und den bedeutsamen Stellenwert dieser Berufsgruppe anerkennen. Die Pädagog:innen sind als die Speerspitze des Bildungssystems zu sehen. Sie sind in der Lage, die Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und die Persönlichkeit sowie das Potential eines jeden Kindes zu fördern.*

**Eva Niederegger:** Herzlichen Dank,  
bleiben wir im Dialog...



## Evi Maria Pinggera

*„Psychohygiene und Resilienz - Kraft schöpfen und die eigenen Stärken im Alltag nutzen“, KSL-Tagesseminar am Mi. 23. Juli 2025 in der Grundschule Laas*



**Ich bin 1974 geboren** und in Prad am Stilfserjoch als älteste von vier Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Besuch der Oberschule in Meran habe ich in Innsbruck Psychologie studiert, mit Diplomverleihung 2003. In dieser Zeit ist meine Tochter geboren.

**2001 - 2003** habe ich eine Montessori-Ausbildung in Südtirol gemacht. Nach einer Familienzeit (mein Sohn ist 2003 geboren) konnte ich 2007 in einem Praktikum beim psychologischen Dienst in Meran und Schlanders Erfahrungen sammeln, bevor ich 2008 - 2014 als Lehrkraft für Integration, Religion, Musik und Turnen im Schulsprengel

Laas in der Grund- und Mittelschule tätig war. In dieser Zeit habe ich auch die Ausbildung zur kognitiven Verhaltenstherapeutin in der Cusanus Akademie in Brixen absolviert.

**Seit 2009** arbeite ich als Psychologin und Psychotherapeutin in der Familienberatungsstelle fabe in Schlanders und Meran, während ich mich auch als Entspannungspädagogin für Kinder, Spieltherapie, Paartherapie, Maltherapie, Demenzabklärung und Wechseljahre weiterbilde.

*„Man lernt am besten in einer entspannten und angstfreien Umgebung!“ und „Wenn wir gut auf uns selber schauen, können wir auch gut auf die anderen schauen!“*

**Besonders Menschen in helfenden Berufen** neigen dazu, die eigenen Grenzen zu übergehen. Stress und Überforderung sind in meiner täglichen Arbeit als Psychotherapeutin immer wieder große Themen. Dabei ist für mich auch die Erfahrung in der Schule sehr wertvoll und hilfreich.

## Mechthild Schroeter-Rupieper

*„Und plötzlich ist alles anders... Umgang mit Trauersituationen im pädagogischen Arbeitsalltag“, KSL - Sommerseminar am Mo. 21. - Di. 22. Juli 2025 in Vahm, Bildungshaus Kloster Neustift*



*Statt abzulenken, brauchen Kinder Bestätigung: „Ich sehe, dass du traurig bist. Lass uns schauen, was dir helfen kann.“*

**Ich wurde 1964 geboren** und lebe mit meinem Mann in Gelsenkirchen, wo ich als Gründerin der Familientrauerbegleitung das Trauerinstitut LAVIA leite. Wir haben drei Söhne, ein Enkelkind und einen ebenso netten Hund. Seit meiner Kindheit bin ich bei den Pfadfindern (DPSG) aktiv und habe später religionspädagogische Angebote für Familien im Bistum Essen gestaltet. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin arbeitete ich einige Jahre als Kindergartenleiterin.

**Meine erste Fortbildung** bot ich 1991 zum Thema „Trauer bei Kindergarten- und Schulhortkindern“ an - eine Anfrage, die ich zunächst zögernd annahm. Doch schon bei der Vorbereitung wurde mir klar, wie zentral dieses Thema ist. *Trauer begegnet uns nicht nur beim Tod, sondern auch bei Trennung, Streit oder dem Verlust vertrauter Menschen oder Orte.* Kinder brauchen Begleitung, die ihnen Sicherheit gibt und hilft, mit diesen Gefühlen umzugehen.

**Oft wird in traurigen Momenten versucht**, Kinder schnell zu trösten: „Das tut doch nicht weh!“, oder sie werden für vermeintliche „Tapferkeit“ gelobt, wenn sie keine Tränen zeigen. Doch solche Worte können dazu führen, dass Kinder lernen, ihre Gefühle zu unterdrücken. Es ist jedoch wichtig, Trauer ernst zu nehmen.

**Gleichzeitig** dürfen auch Pädagog:innen und Lehrer:innen ihre eigenen traurigen Erfahrungen anerkennen. Viele haben selbst Verluste erlebt und Ängste im Umgang mit Trauer. In meinen Seminaren erfahren Teilnehmende Wissen, berufsbezogene Fallbeispiele, dazu viele kreative und gut umsetzbare Methoden für präventive und akute Trauersituationen.

**Wenn Menschen lernen**, ihre Gefühle anzunehmen, können sie gesunde Strategien zur Krisenbewältigung entwickeln. Trauer ist keine Schwäche - sie ist ein Teil des Lebens. Wer früh erfährt, dass er in schwierigen Zeiten nicht allein ist, wird später mutiger mit Verlusten umgehen können. Das erleben wir tagtäglich in unserer praktischen Tätigkeit als Familientrauerbegleiter:innen.

**Ich freue mich darauf**, mit Ihnen in Südtirol, einer so schönen Gegend, Erfahrungen auszutauschen, und weitere Ideen zu entwickeln, um Trauer wieder gesellschaftsfähig zu machen. Sie können sich darauf freuen. Versprochen. Und ganz herzliche Grüße!

## Bettina Gruber

„SelbstBEWUSST. Deine Werte, dein Mut und deine Haltung“, KSL-Tagesseminar am Mi. 09. Juli 2025 in Nals, Bildungshaus Lichtenburg

**Ich komme aus Salzburg** und bin seit über 20 Jahren leidenschaftliche Referentin und Tanzpädagogin für pädagogische Fachkräfte, tanzbegeisterte Frauen und Kindern mit Sprachförderbedarf.

**Meine formale Bildungslaufbahn** führte mich von der Kindergarten- & Hortpädagogik zu meinen Herzenswegen: Einer akademischen Referentinnen-Ausbildung und der Diplomausbildung zur Tanz- & Bewegungspädagogin. **2017 machte ich meine Leidenschaft zum Hauptberuf und gründete meine Firma Lustzutanz / Akademie für Tanzpädagogik & Bewegte Sprachförderung.** ([www.lustzutanz.at](http://www.lustzutanz.at))

**In den 90-ern** lebte ich in der Türkei. In dieser Zeit eröffnete ich einen internationalen Kindergarten. Ein lehrreicher Abschnitt der meinen beruflichen Lebensweg bis heute prägt. Ich leitete interkulturelle Bildungsprojekte und war u.a. als Fachberaterin für die Umsetzung der Sprachförderprojekte in den Salzburger Kinderbetreuungseinrichtungen verantwortlich. Schon als Kind schrieb ich gerne spannende Geschichten.



**Heute freue ich mich**, dass über 1000 Abonentinnen meine Blogartikel „aus der Praxis“ lesen und dass ich als Autorin für Fachverlage angefragt werde.

**In meinen Workshops** arbeite ich sehr körperlich, ehrlich und ausdrucksstark. Dadurch kommen bei meinen Teilnehmerinnen Gefühle

in all ihren Varianten zum Vorschein. Auch die ungeliebten. **Die Stärkung weiblicher pädagogischer Fachkräfte hat sich als das Thema entwickelt, bei dem ich in den letzten Jahren einen hohen Bedarf und die größte Not spürte.** Aus diesem Erleben heraus habe ich den Workshop „SelbstBEWUSST“ entwickelt. Dieser Tag ist für die Teilnehmerin selbst. Sie ist die wichtigste Person, sie spürt ihren Körper, schöpft Kraft aus der Gruppe und erkennt das, was ihr am allerwichtigsten ist.

**Unglaublich: Ich war noch nie in Südtirol.**

Aber ich habe Kundinnen aus dem Gebiet, die ich aufgrund ihrer Begeisterung und der „Anpack-Mentalität“ sehr schätze. Umso mehr freue ich mich auf das KSL-Seminar und bedanke mich herzlich für die Einladung!

## Momo Maximilian Zoltan Feichtinger

„Die Rolle von Pädagoginnen / Pädagogen im KI-Zeitalter“, KSL-Sommerseminar am Do. 31. Juli - Fr. 01. August 2025 in Brixen, Priesterseminar

**Mein Name** ist Momo Maximilian Zoltan Feichtinger - kurz Momo. Ich bin Pädagoge, Unternehmer und Dozent mit Schwerpunkt Künstliche Intelligenz (KI) im Bildungsbereich. Als Gründer der Zukunft Bilden GmbH und des Projekts Colearning Salzburg entwickle ich innovative Lernformate, bei denen junge Menschen Technologie kreativ und sinnvoll nutzen.

**Ich lehre an der FH Salzburg** und der Universität Salzburg und berate Bildungseinrichtungen zum verantwortungsvollen Einsatz von KI. Dabei stelle ich bewusst den Menschen in den Mittelpunkt der digitalen Transformation. **Denn Pädagogik bleibt ein Beziehungsberuf - und gerade in einer zunehmend automatisierten Welt ist es entscheidend, diese menschliche Dimension zu bewahren.** Wer die Prinzipien hinter KI versteht, kann sie sinnvoll einsetzen - nicht nur im Unterricht, sondern auch zur eigenen Entlastung und Weiterentwicklung. Mein Fokus liegt darauf, Technologien so einzusetzen, dass sie Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte unterstützen und nicht ersetzen.



**Oft wird KI auf Anwendungen wie ChatGPT reduziert, doch künstliche Intelligenz bietet weitaus mehr als nur automatisierte Texte oder einfache Chatbots.**

**So ermöglichen etwa** adaptive Lernplattformen, individualisierte Förderangebote oder kreative Denkanreize neue Formen des Lernens, die den pädagogischen Alltag spannend und bereichernd gestalten können. Zugleich bringt diese Technologie auch Herausforderungen mit sich, etwa beim bewussten Umgang und der ethischen Nutzung im Bildungsalltag. In meinem Seminar vermittele ich konkrete und praxisnahe Ansätze, wie KI direkt im Alltag eingesetzt werden kann. Gemeinsam entwickeln wir Ideen und Werkzeuge, die unmittelbar umsetzbar sind - von spielerischen Lernformaten bis zu kreativen Methoden der Unterrichtsgestaltung.

**Ich freue mich besonders** darauf, in Südtirol mit engagierten Pädagoginnen und Pädagogen innovative Lösungen zu entdecken, gemeinsam neue Impulse zu setzen und Bildung im KI-Zeitalter aktiv, verantwortungsvoll und mit Begeisterung zu gestalten.

*Kulturgenuss - Genusskultur  
Herbstwandertage in Montegrotto Terme*

*Mo. 22.- Fr. 26. September 2025*



Weingut Bernardi - Edelansitz  
in den Euganeischen Hügeln

Ein Gebiet, in dem Kultur, Wellness, Genuss und Gesundheit zu Hause sind, ist das Gebiet um Montegrotto Terme am Rand der Euganeischen Hügel. Wir werden bekannte Städte wie Padua und Vicenza sowie weniger bekannte Orte wie Este oder Arquà Petrarca besuchen und schöne Wanderungen unternehmen. Programmänderung vorbehalten.

**Wander- und Reisebegleitung: Karl Hofer**

*Der Reisepreis beträgt 710 Euro p.P.*

*Einzelzimmerzuschlag: 100 Euro p.P.*

**Zusätzliches „Besichtigungspaket“ für 40,00 Euro:**

- \* Universität Padua, Capella degli Scrovegni in Padua
- \* Casa del Petrarca - Museum in Arquà Petrarca
- \* Basilica Paladiana & Teatro Olimpico in Vicenza

Mehr Infos  
und ausführliche  
Programme auf  
[www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it)  
& im KSL-Büro

Kulturelle Veranstaltung KSL / k+lv (ganztäglich)

## KSL trifft k+lv in Klausen

Mit einem kulturellen Treffen in Klausen beginnen wir eine neue Reihe des jährlichen Austausches mit dem Katholischen Tiroler Lehrerverein. Dabei stehen besondere Erlebnishöhepunkte auf dem Programm: **Reiseleiter Sepp Krismer** begleitet uns mit profunden Ausführungen durch das Künstlerstädtchen am Eisack, ein Tag mit kulinarischem Ausklang beim Törggelen in einem traditionsreichen Buschenschank.

**Sa. 18. Oktober 2025, 10.00 Uhr**

**Referent:** Sepp Krismer, **Ort:** Klausen

**Koordination:** Sonia Klotz Spornberger

## ASM - Lehrfahrten

Tagesfahrt am So. 25. Mai 2025

**Kochel am See - Franz Marc Museum  
und Murnau - Gabriele Münter Haus**

**Kulturreise Benelux** von Fr. 13. - Sa. 21. Juli 2025  
**Aachen - Flandern - Luxemburg - Metz**



**Mo. 27. - Do. 30.  
Oktober 2025**

Augsburg: Perlachurm und Rathaus

## HERBST IN AUGSBURG & ULM

**4 Tage - Busrundreise** mit Besuch der Gedenkstätte KZ Dachau, Wieskirche und Ettal

**Augsburg** ist eine der ältesten Städte Deutschlands, mit historischen Kunstsammlungen und Bauwerken wie das "Mozarthaus", die Deutsche Barockgalerie und das Augsburger Marionettentheater.

**Ulm**, bekannt durch sein Wahrzeichen, dem Münster und der größten evangelischen Kirche Deutschlands mit dem höchsten Kirchturm der Welt (161,53 m). Im pittoresken, an der Donau und der Blau gelegenen Fischer- und Gerberviertel - „Ulms Klein-Venedig“ - fühlt man sich wie ins Mittelalter zurückversetzt.

**Reisebegleitung: Emmerich Senoner**

**Reisepreis: 840 Euro p.P. im Doppelzimmer**

**Einzelzimmerzuschlag: 160 Euro p.P.**

## Ägypten - Kairo und Nilkreuzfahrt

**So. 28. Dezember 2025  
bis So. 04. Jänner 2026**

Auf dieser Reise durch Ägypten erleben Sie sowohl die Ruhe des Nils als auch die quirlige Energie Kairos. Tauchen Sie in die beeindruckende, jahrtausendealte Geschichte und Kultur Ägyptens ein, genießen Sie die atemberaubende Landschaft des Niltals, begeben Sie sich auf die Spuren der Pharaonen und ihrer Götter.

**Reisebegleitung: Karl Hofer**

**Reisepreis: 2.990 Euro p.P. im DZ  
EZ-Zuschlag: 650 Euro p.P.**



**Opernfahrt nach Macerata - Rigoletto**  
Mi. 18. - Sa. 21. Juli 2025

**Sommerreise: Madagaskar**  
Sa. 21. Juli - 03. August 2025

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
[www.lehrerasm.it](http://www.lehrerasm.it) - Tel. 0471.976370



Staatstheater Stuttgart



Stadtbibliothek



Markthalle

Ganz links: Kursleiterin Ingrid Mussner



## didacta - unvergessliches „Schlaraffenland der Bildung“

Rückblick von Angelika Stofner

Zum ersten Mal organisierte der KSL in seinem Fortbildungsprogramm eine Fahrt nach Stuttgart mit Besuch der bedeutendsten Bildungsmesse im deutschsprachigen Raum. Am Donnerstag, 13. Februar 2025 machten sich 26 Teilnehmer/innen aus den verschiedenen Bildungsstufen vom Kindergarten über die Grund- und Mittelschule in aller Frühe auf den Weg zur *didacta*. So bot der Nachmittag Zeit, Stuttgart zu erkunden und seine verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Besonders beeindruckend war die Stadtbibliothek am Mailänder Platz. Die Architektur und das Konzept dieses Gebäudes sind einzigartig, die Bibliothek zählt zu den schönsten Europas. Auch die Markthalle mit den verschiedensten Köstlichkeiten und die Innenstadt mit ihren zahlreichen Geschäften und Gaststätten gefielen.

Freitag und Samstag verbrachten die Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte auf der *didacta*, dem „Schlaraffenland der Bildung“. Die Fachmesse bot einen umfassenden Einblick in das gesamte Bildungswesen von der frühkindlichen, über die schulische und außerschulische Bildung bis hin zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Messebesucher/innen konnten Vorträge zu unterschiedlichsten Themen und Workshops besuchen und bei ungefähr 650 Ausstellerinnen/ Ausstellern innovative Produkte und Leistungen begutachten und auch direkt ausprobieren. Die Bildungstage in Stuttgart waren ein sehr gelungenes Fortbildungsangebot. Die Teilnehmer/innen kehrten nicht nur mit vielen wertvollen und innovativen Materialien, sondern auch mit unzähligen Informationen und Eindrücken nach Südtirol zurück. Ein ganz herzliches Danke geht an den KSL, der diese unvergesslichen Tage ermöglichte und an die kompetente und engagierte Kursleiterin Ingrid Mussner, welche die *didacta* bereits zuvor besucht hatte und dadurch viele hilfreiche Tipps geben konnte.

## Literaturcafé - lyrische Lesung mit Roberta Dapunt

Rückblick von Evelyn Romen

Vor vielen Jahren hat Herlinde Reitsamer Lorenzini im KSL das Literaturcafé ins Leben gerufen und namhafte Autoren und Poeten zu Lesungen eingeladen. Nun hat diese Veranstaltung im KSL bereits Tradition. In diesem Jahr, im Februar 2025 las die Poetin Roberta Dapunt aus Abtei, Badia im Ausstellungsraum der Bücherwelten des Südtiroler Kulturinstituts Verse und Gedichte aus ihren Büchern „die krankheit wunder“, „mehr als paradies“, „Synkope“ und „Nauz“. Ihre Dichtung ist anspruchsvoll, tiefgründig und erfordert vom Zuhörenden die Bereitschaft, sich auf eine Ausdrucksweise in verdichteter Sprache einzulassen. Ihre Poesie ist formal zurückhaltend, aber mit sehr starker Emotion.

Sie beschreibt die Verwurzelung mit ihrer Heimat auf dem Hof in Ciaminades, wie sie „aus der Enge der Heimat einen Ort der Weite schafft“.

Im Dialog mit Edith Trebo und Sonia Spornberger erzählt die Dichterin über ihr Leben im Gadertal, über das Schreiben als Mittel dem starken Empfinden Ausdruck zu verleihen, dabei Wörter und Verse zu Kunstwerken formend. Sie schreibt die Verse „laut sprechend“, feilt an jedem Wort und jeder Pause, liest sie vor mit warmer Stimme und Melodie, die eine berührende Stimmung im Saal erzeugen. Ihre lyrischen Gedichte entstanden in ladinischer und italienischer Sprache und wurden ins Deutsche übersetzt. Roberta Dapunt und ihrem Gatten Lois Anvidalfarei (Bildhauer) wurde im Jahr 2022 vom Katholischen Forum der Gargitter-Preis verliehen.



Roberta Dapunt, Eva Niederegger, Herlinde Reitsamer Lorenzini, Maria und Georg Gufler



# KSL-Jahresprogramm 2025

Das Jahresprogramm mit allen Veranstaltungen, die der KSL 2025-2026 anbietet, findet ihr in unserer Broschüre und auf unserer Webseite: [www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it).

## Online anmelden

...kannst du dich einfach über unsere Webseite [www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it): sowohl für die KSL-Mitgliedschaft als auch für Veranstaltungen. Falls du dich dafür bisher noch nicht beim KSL registriert hast, melde dich einfach bei uns im KSL-Büro. Dann bekommst du deinen persönlichen Registrierungslink - schnell & einfach!

NEU

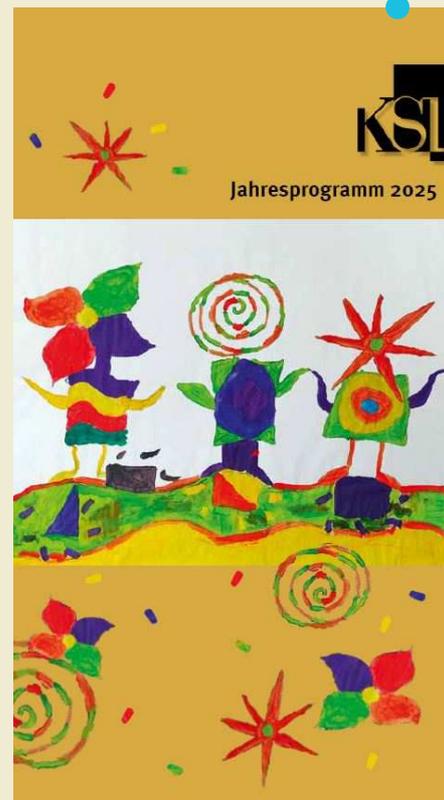
## Für KSL-Fortbildungen

...werden die **Anmeldungen ab Mittwoch, 02. April 2025** online entgegengenommen. Für Fragen sind wir per E-Mail an [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it) oder telefonisch erreichbar: 0471 978293.

## Allgemeine Infos zu Landesfortbildungen

Den Landesplan der Fortbildungen gibt es nur noch online. Im Landesportal der Deutschen Bildungsdirektion wird weiterhin ein PDF mit der Liste der aktuellen KSL-Fortbildungen zu finden sein. **Wichtig:**

Über das Landesportal der Deutschen Bildungsdirektion sind Online-Anmeldungen zu den KSL-Fortbildungen nicht möglich! Die Online-Anmeldungen zu KSL-Fortbildungen funktionieren ausschließlich über die Webseite des KSL.



## Wir suchen deine Klasse und dich !

**Bewirb dich mit deiner Klasse oder Gruppe** für die Gestaltung des Bildmotivs zum Thema „Gemeinschaft“, welches auf dem KSL-Jahresprogramm 2026 abgedruckt werden soll. Die Grundschule Lanegg und die Grundschule Wengen haben es vorgemacht und ihre Werke zu diesem Thema eingereicht. Für 2024 und 2025 wurde von der KSL-Landesleitung jeweils ein Plakat ausgewählt und zum Siegerwerk gekürt.

**Und auch das neue Bildmotiv 2026** wird u.a. auf dem Jahresprogramm, auf der Webseite und zweimal im Jahr auf der Zeitung ksl-aktuell zu sehen sein. Als Dankeschön wartet eine Überraschung auf deine Klasse/Gruppe.



## Interesse geweckt ?

**Wenn ja, dann melde dich einfach** bei uns im KSL-Büro, um nähere Details über die Zusammenarbeit zu erfahren - bis spätestens **Freitag, 30. Mai 2025**: mit einer E-Mail an [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it) oder Tel. 0471 978 293. Wir freuen uns darauf!

### Katholischer Südtiroler Lehrerbund

Waltherhaus, 3.Stock  
Schlemstraße 1  
39100 Bozen

Telefon: 0471 978293  
E-Mail: [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it)

Webseite: [www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it)

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. vormittags von 8.30 bis 12.00 Uhr  
Mo.+ Do. nachmittags von 14.30 bis 17.00 Uhr  
In den Sommerferien ist das Büro nur am Vormittag geöffnet.

### Impressum

ksl-aktuell - Mitteilungsblatt des Katholischen Südtiroler Lehrerbundes

Eigentümer und Herausgeber:  
Katholischer Südtiroler Lehrerbund  
Schlemstr. 1, 39100 Bozen  
Tel.: 0471/978293 E-Mail: [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it)

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter der Nr. 22/48 vom 30.12.1948

Presserechtlich verantwortlich: Luis Mahlknecht, St. Ulrich  
Erscheint dreimonatlich